Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 154.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 21. Februar 1889

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Stellegesuche.

Gesucht wird irgend welche Arbeit in einem Krankenhause oder einem Geschäfte von einem jungen Manne, der deutsch und englisch spricht. Nachzufragen in der Office des Blattes. 27 20fd

Zu vermiethen.

Zu vermiethen; Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderm Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office des Blattes. d. a.

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Hausirn. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: No. 183 Madison Avenue $1500, 155 Coburnstraße; 125 Oliverstraße $2100; 165 und 167 Oliverstraße $1250 jedes. 111 Sheidstraße $1250. 503 Süd Linnstraße etwas $800. — Boden billig und wenn gewünscht gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen, in folgenden Additionen: Woods nahe Sheidstraße, Beatty's, Seidenstücker's, Smith's Wagenhof's Watters und Johnson's in Belmont, Wacker's und Andere in Haugsville. Eine der besten Stockfarmen an der Lafayette Pike, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acres enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und Fluß-Wasser; Eigenthum in oder in der Umgegend von der Stadt wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 Nord Westst., $25.00; 128 Hadstr., 5 Zimmer mit Naturgas-Einrichtung $10.00; 355 Coburnstr., $9.00; 323 Coburnstr., $8.00; 188 Dougerstr., $12.00; 419 Süd Delawarestr. $15.

G. A. Bürglins & Co.,

No. 83½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Hermann Sieboldt,

Oeffentlicher Notar

— und —

Versicherungs-Agent.

Office: No. 118½ Ost Washington Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater,

C. F. Ostermeyer,

Donnerstag Morgen um 8½ Uhr, im Alter von 67 Jahren und 1 Monat gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 110 Nord Noble Straße, aus statt, von wo aus der Leichenzug nach der deutsch-lutherischen Kirche, Ecke Ohio und East Straße, und dann nach dem deutsch-lutherischen Kirchhofe verbracht wird. Es haben zur Beerdigung eingeladen ein

Die trauernd u. Hinterbliebenen.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Läden. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.

Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Großes Concert!

— gegeben vom —

INDIANAPOLIS ZITHER CLUB,

— in der —

Maennerchor-Halle!

— am —

Sonntag, 24. Februar '89.

Anfang 8:30 Abends.

Nach dem Concert: Tanzkränzchen.

Eintritt 25 Cents @ Person.

☞ Tickets sind bei den Mitgliedern des Clubs und Abends an der Kasse zu haben.

Preisausschreiben

Die sozialistische Sektion setzt hiermit einen Preis von $5 für die zwei besten zur Aufführung gelangenden Skizzen zu lebenden Bildern für die jährliche Märzfeier fest. Die Entscheidung über die Annahme behält sich das Comite vor. Die Bilder müssen historisch sein oder eine Tendenz in der sozialen Frage zum Ausdruck bringen. Bewerber wollen ihre Skizzen vor dem 10. März in der Office der „Tribüne" hinterlegen.

Das Comite.

Editorielles.

— Herr Bigham vertritt durch seine Opposition gegen Foster's fee and salary bill nicht die Ansicht der Bevölkerung von Marion County.

— Beide Häuser des Congresses haben sich gestern über eine Bill zur Aufnahme von Nord Dakota, Süd Dakota, Montana und Washington Territorium in den Staatenverband der Union geeinigt.

— In Pittsburg sind die dortigen deutschen Gewerkschaften daran, ebenfalls ein deutsches Tageblatt zu gründen. Es ist merkwürdig, mit welchem Eifer die deutschen Arbeiter Tageblätter gründen und wie wenig die englisch sprechenden Arbeiter in dieser Richtung thun.

— Die New Yorker Central Labor Union hat sich in zwei Theile gespalten. In der Sitzung am letzten Sonntag, als es klar wurde, daß der Budel und die Korruption die Mehrheit der Mitglieder auf ihrer Seite hatten, erhoben sich plötzlich die Vertreter nahezu der Hälfte Gewerkschaften, verließ die Sitzung und begab sich nach einer anderen Halle, um sich selbstständig zu organisiren. Die Zurückgebliebenen waren meist Irländer, die Anderen meist Deutsche.

In einem Lande, in welchem der Budel König ist, haben die ehrlichen Leute einen schweren Standpunkt.

— Die Lage in Frankreich nach dem Sturze Flequets wird natürlich sehr verschieden beurtheilt. Während die deutschen Offiziösen aus den bekannten Gründen allerlei Befürchtungen wachzurufen bemüht sind, ist die Londoner Presse einstimmig der Ansicht, daß ein Staatsstreich oder sonst eine Umwälzung jetzt ebenso wenig unmittelbar bevorsteht, wie vor dem unerwarteten Falle des radikalen Kabinets. Dem Präsidenten Carnot fällt es gar nicht ein, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Er wird fortfahren, Ministerien zu ernennen, so oft die Kammer neue wünscht, und wird sich um Boulanger gar nicht kümmern. Letzterer kann nicht das Geringste durchsetzen, so lange er sich in den Schranken des Gesetzes hält; sollte er aber einen Putsch versuchen, so würde es sich bald herausstellen, daß die Armee keineswegs auf seiner Seite steht. Die Pariser selber, die für Boulanger gestimmt haben, wollen sich ihr Ausstellungsgeschäft nicht verderben lassen und wünschen aus diesem Grunde die Ruhe. Bei alledem sind die französischen Zustände jedenfalls recht unerquicklich.

— Wenn die gegenwärtige Legislatur die fee and salary bill Foster's passirt, dann darf man ihr manche Sünde verzeihen. Die Bill schafft das nichtswürdige Gebührensystem für Countybeamte ab, und bestimmt, daß sie feste Gehalte beziehen sollen. Es mag ja sein, daß wie behauptet wird, in einzelnen kleinen Counties die Beamten unter dem Gebührensystem nicht so viel bekommen, wie der in der Bill festgesetzte Gehalt beträgt, aber es handelt sich nicht um den Vortheil oder Nachtheil einzelner Beamter, sondern um Abschaffung eines Systems, das eine Quelle der Korruption ist. Mehr als die strengsten Strafgesetze wird es dazu beitragen, daß es bei den Wahlen ehrlicher zugeht, wenn die Aemter nicht mehr Riesensummen einbringen, also auch keine großen Summen mehr zur Erlangung derselben verausgabt werden.

In Verbindung mit dieser Sache könnte sich Jemand noch ein großes Verdienst dadurch erwerben, daß er durch Einreichung einer entsprechenden Bill dafür sorgte, daß Friedensrichter und Constabler ebenfalls auf feste Gehalte gesetzt werden. Denn hier führt das Gebührensystem zu noch größerer Korruption.

Wenn die Gebühren des Richters und des Gerichtsvollziehers von dem Ausgange des Prozesses abhängen, dann werden sie selbst Partei und wie oft bei der Fällung eines Urtheils die Frage, ob der Friedensrichter zu seinen Gebühren kommt, maßgebender ist, als das Recht oder Unrecht der Parteien, läßt sich gar nicht sagen.

Das Gebührensystem auf dem Gebiete der Justiz ist geradezu ein Verbrechen und fordert zur Korruption förmlich heraus.

Die Abfassung einer solchen Bill würde gar keine Schwierigkeiten verursachen. Dieselbe brauchte bloß zu bestimmen, daß alle von Friedensrichtern und Constablern vereinnahmten Gebühren in die County-Kasse fließen, wohingegen die County-Commissäre die Gehalte der Friedensrichter und Konstabler festsetzen sollen.

Wenn ein Mitglied der Legislatur sich dieser Angelegenheit energisch annehmen wollte, könnte es sich ein großes Verdienst erwerben.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Schönes, mildes Wetter.

Auflösung einer Arbeiter-Organisation

Philadelphia, 20. Febr. Die Enterprise Division, No. 321 der Brüderschaft der Lokomotivführer hat sich aufgelöst. Mitglieder sagen die Ursache liege darin, daß die Brüderschaft machtlos sei, die Mitglieder zu beschützen.

Prohibition in Kansas.

Leavenworth, Kan., 20. Febr. Gegen die Uebertreter des Liquorgesetzes wird jetzt mit aller Schärfe vorgegangen. Die Eigenthümer des National und Delmonico Hotels wurden Jeder zu 30 Tagen Haft verurtheilt.

Hungersnoth in Korea.

New York, 20. Febr. Eine Depesche von Seul, der Hauptstadt von Korea theilt mit, daß dortselbst eine furchtbare Hungersnoth herrsche, und daß wenn nicht ausreichende Hilfe komme, zu erwarten sei, daß Hunderte von Menschen Hungers sterben.

Der Kabel.

Die Samoa Angelegenheit.

Berlin, 20. Februar. Die Kölnische Zeitung sagt daß Deutschland von den Vereinigten Staaten die Verhaftung und Bestrafung Kleins verlangen werde, welcher die Mataftien im Dezember zu dem Angriff auf die Deutschen veranlaßte.

Die Deutschen in Samoa sind wüthend über das Entkommen Kleins. Man glaubt, daß das Weißbuch genügend Beweise für die feindseligen Handlungen Kleins enthält.

Aus Frankreich.

Paris, 20. Febr. De Freycinet hat es unternommen, ein Ministerium zusammenzustellen, und man glaubt, daß es ihm gelingen wird, denn Meline verstand sich dazu, die Premierstelle zu übernehmen. Es wird berichtet, daß der Präsident Freycinet Vollmacht gegeben habe, wenn nöthig die Kammer aufzulösen.

Die Parnell-Commission.

London, 20. Febr. Die Parnell-Commission unter Richter Hannans Vorsitz fördert ganz interessante Thatsachen über die vielbestrittene Echtheit der Parnell-Briefe zu Tage. Nachdem die Vernehmung des „Times"-Redakteurs Macdonald beendet war, erhielt unter allgemeiner Spannung der Sekretär der „Loyalen patriotischen Liga" Houston die Erlaubniß, sein Herz auszuschütten. Houston ist eigentlich der Vermittler zwischen Piggott und der „Times" gewesen, indem er Piggott zur Herbeischaffung der Parnell-Briefe veranlaßte. Er erzählte, daß nach längeren Verhandlungen und nachdem er Piggott eine Guinee (5 25) als tägliche Entschädigung für Geschäftsunkosten versprochen, dieser sich bereit erklärte, compromittirende Beweise gegen Parnell und die übrigen irischen Parteiführer herbeizuschaffen, aus denen hervorgehe, daß Parnell und seine Freunde den Doppelmord im Phönix Park bei Dublin in's Werk gesetzt hatten.

Darauf reiste Piggott wiederholt nach Paris — natürlich auf Kosten Houstons und der „Times" — und kam endlich mit der Nachricht zurück, daß jene Branddriefe in einem Reisesack in Egans Zimmer in Paris versteckt seien, daß aber mehrere andere Briefe sich in Amerika befänden und er nicht eher in den Besitz derselben gelangen könne, als bis er selbst persönlich in Amerika Nachforschungen nach denselben anstellen würde. Zugleich brachte er von den Egan'schen Briefen mehrere Abschriften mit. Houston borgte sich darauf von Freunden die nöthige Summe, um Piggott zur Reise nach Amerika auszurüsten. Piggott reiste ab und kam nach längerer Zeit wieder; wie er erklärte, war seine Mission völlig gelungen. Er brachte ein Empfehlungsschreiben des Agitators Breslin mit, durch welches dieser seine Freunde in Paris instruirte, jene Briefe an Piggott auszuliefern. Piggott begab sich dann wiederholt nach Paris und brachte schließlich die ächten Parnellbriefe mit, welche Houston dem „Times"-Redakteur Macdonald übergab. Houston erklärte, daß er über die persönlichen Verhältnisse Piggott's oder dessen Geldverlegenheiten nichts gewußt habe.

Die Herbeischaffung der Briefe hat mehrere tausend Pfund Sterling gekostet und es ist noch immer die Frage ob die Briefe nicht sammt und sonders Fälschungen sind.

In einer Konversation sagte heute Gladstone, daß man am Vorabend einer riesigen Bloßstellung von Fälschungen und Gemeinheiten stehe.

Eine ähnliche Aeußerung that heute das Parlamentsmitglied Jos. Cox. Er sagte daß überraschende Enthüllungen bevorstehen, welche die Darstellungen der „Times" vollständig vernichten werden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

The Lizard: „Moravian" von New York nach Hamburg; „Lahn" von New York nach Bremen.

New York: „Leerdam" von Amsterdam; „Devonia" von Glasgow.

Glasgow: „California" von New York; „Michigan" von Baltimore.

Queenstown: „Tudor Prince" von New York.

Holyhead: „Egypt" von New York.

Rotterdam: „Gallina" von Baltimore.

Hong Kong: „Arabic" von New York.

Hiesiges.

Ein Andenken an Sullivan.

Philip M. Gapen, Schatzmeister des Irrenhauses, verklagte gestern die Meridian National Bank auf $3,013.63. Die Meridian National Bank bekam im Januar einen von Sullivan an Gapen ausgestellten Check für $1 700 auf die New York National Exchange Bank. Der Check wurde protestirt, weil Sullivan bloß $1,600 in der Bank hatte.

Die Meridian National Bank ordnete jedoch die volle Auszahlung des Checks an, legte also die Differenz von ungefähr $31000 darauf und belastete damit Gapen als Schatzmeister des Irrenhauses.

Der streitige Punkt liegt nun darin, daß Gapen behauptet, Sullivan habe den Check für ihn als Privatperson in der Bank hinterlegt und die Bank behauptet Gapen habe ihn in seiner Eigenschaft als Schatzmeister selber deponirt und die Auszahlung angeordnet, um wenigstens die $1600 zu retten.

Als Schatzmeister des Irrenhauses hatte Gapen nämlich $21,000 in der Bank deponirt und die Bank honorirte seine Checks nur bis auf den Betrag, den sie für den unbezahlten Check Sullivan's ausgelegt hatte, indem sie denselben für sich beanspruchte und für den jetzt Gapen klagt.

Polizei-Gerichts.

Wesley Burton, Hy. Mack, Thornton und George Burton und Frank Wilson sind gestern Nacht dabei abgefaßt worden, als sie eben einige Säcke mit Weizen aus einem Güterwagen der Lake Erie Bahn stehlen und denselben auf einem bereitstehenden Wagen fortfahren wollten.

Sie wurden Alle den Großgeschworenen überwiesen.

Ein gleiches Schicksal ereilte Charles und George Arnold sowie Andrew Kennedy, welche Schuhe aus einem Frachtwagen derselben Bahn gestohlen haben

Mollie Cousin, das Frauenzimmer welches den Liebestaumel von Dennis Mack dazu benutzte, um demselben $300 aus der Tasche zu ziehen, muß ebenfalls abwarten, was die Großgeschworenen dazu zu sagen haben.

Mack schlägt sich, Mack verträgt sich! Wie kann man es sich sonst erklären, daß Albert Price von der Anklage seine Frau geschlagen zu haben, freigesprochen werden mußte, weil seine Frau nicht als Zeuzin gegen ihn auftreten wollte?

Aus den Gerichtssälen.

Superior Court.

Zimmer No. 1. George W. Watts gegen S. Mattler; Schadenersatzklage. Das Plaidoyer ist im Gange.

Wm. M. Grums gegen A. T. Young; Klage auf Mechanics-Lien; Urtheil für $125 31.

Zimmer 3. P. Lieber Brewing Co gegen Scott Baker u. A; Hypothekensache; zu Gunsten des Klägers entschieden.

Ida M. Porter gegen John Porter; Scheidungsklage; Niedergeschlagen.

John H. Schneider gegen Adolphus M. Williams; Notenklage; dem Kläger $435 zugesprochen.

Louis Mannheimer gegen Charles A. Wörner; Notenklage; zurückgezogen.

Hannah Wirtz gegen Jacob Wirtz; Scheidung und Aufsicht über die Kinder bewilligt.

Fredrick A. Waldmer gegen Georg Rickenbach; Notenklage; in Verhandlung.

F. Will. Pantzer,

Apotheker.

Frische Arzneien. Mäßige Preise.

Rezepten besondere Sorgfalt.

34 West Washington Str.,

Unter dem Bates Haus. Nahe der Transfer-Car.

ADOLPH FREY,

(Old Freedom and Right.)

Oeffentlicher Notar, Correspondent u. Uebersetzer.

No. 196 Elizabeth Str.,

Westlich von Blake, nördlich von North Str.

Circuit Court.

Lillie Hedrick gegen Charles A. Lackey; Vaterschaftsklage. Der Klägerin $600 zugesprochen.

Milton P. Ford gegen Lydia B. Ford; Scheidungsklage. Scheidung bewilligt.

Criminalgericht.

Florence Rösner, Anna Merritt und Mollie Rhoades waren angeklagt, Diebstähle in Ayres' und Wasson's Schnittwaarengeschäften ausgeführt zu haben Erstere ließ es auf einen Prozeß ankommen, die beiden Anderen bekannten sich schuldig. Der Richter hat das Urtheil noch nicht gesprochen.

☞ Gestern Nachmittag platzte eine Wasserröhre unter dem Asphaltpflaster der Washington Straße vor der Indiana National Bank, wodurch das Pflaster an jener Stelle aufgeworfen wurde. Man mußte es aufreißen, um den Schaden ausbessern zu können.

☞ Gestern Abend fand im New Denison Hotel ein Ball der „Assembly" statt. Es ist dies eine Gesellschaft, welche den Grundsatz vertritt, daß der Mensch erst beim reichen Manne anfängt, denn nur reiche, sehr reiche Leute werden zu diesen Bällen eingeladen. Herr und Frau Harrison waren natürlich auch zugegen und die englischen Zeitungen können sich natürlich heute nicht genug darüber wundern, welch prächtige Toiletten und wie viele Diamanten es auf dem Balle gab.

Dem Auslande.

— Ein Original aus der nächsten Umgebung Berlins hat jüngst das Zeitliche gesegnet. Der Gärtner Gorge, in weiteren Kreisen als der Kamelien-Gorge bekannt, ist in seinem an der Chaussee zwischen Schöneberg und Friedenau gelegenen Heim gestorben, in dem er einsam als alter Junggeselle gehaust hatte. Als Sohn wohlhabender Eltern bereiste er in seiner Jugend sechs Jahre die amerikanischen Staaten, aus denen er mit einer reichen naturwissenschaftlichen Sammlung wieder heimkehrte. Er kaufte sich nach seiner Rückkunft in Schöneberg an und erwarb später an der oben genannten Chaussee ein etwa zwölf Morgen umfassendes Grundstück, das er mit vieler Mühe und großem Aufwand in einen prachtvollen Garten umwandelte, in dem er viele amerikanische Pflanzen zog. Inmitten dieses Gartens ließ er sich ein kleines Häuschen errichten, in welchem er fortan als Einsiedler hauste, ohne sich irgend eine Bedienung zu gönnen. Dagegen legte er mit bedeutenden Kosten unterirdische Treibhäuser an, in denen er ausschließlich Kamelienzüchterei trieb. Die zahlreichen Blüthen, welche er schnitt, verwendete er lediglich zu Geschenken an hochgestellte Personen. So fehlte er niemals mit seiner farbenprächtigen Gabe beim Geburtstage Kaiser Wilhelms I.; auch dem Reichskanzler Fürsten Bismarck übersandte Gorge alljährlich zum Geburtstage eine mit frisch abgeschnittenen Kamelien gefüllte Kiste und ein dito Bouquet. Die Dankschreiben, die er hierfür regelmäßig vom Kanzler erhielt, ließ er sämmtlich einrahmen und schmückte die Wände seines Zimmers damit. Seine Gärtnerei ist von Dieben häufig heimgesucht worden. So wurden ihm in einem Jahre seine sämmtlichen Rosenstöcke, in einem anderen die sämmtlichen Lebensbäume kunstgerecht ausgehoben und gestohlen; die Diebe wurden niemals ermittelt. Er selbst lebte überaus kärglich, er aß sich kaum satt und genoß warme Speisen nur dann, wenn ihm solche von befreundeten Familien zugeschickt wurden. Er trug stets einen zerrissenen Schlafrock, der um die Taille mit einem Strick zusammengebunden war. Durch die Unregelmäßigkeit in der Ernährung zog Gorge sich ein Magenleiden zu, an dem er Jahre lang laborirte, und das ihm nun — in seinem 75. Lebensjahre — einen schmerzensreichen Tod bereitete. Wenige Wochen vor seinem Lebensende hat er noch in Weißensee ein Grundstück gekauft, auf dem er ebenfalls große Treibhäuser anlegen wollte. Die Schöneberger Behörde fand im Sterbehause hunderttausend Thaler in baarem Gelde vor.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Anfragern gratis zu übersenden. Adressirt: J. S. Nicholson, 177 Rockingai Straße, New York.

Alle Händler verkaufen Santa Claus Seife.

Fabrizirt von N. K. Fairbank & Co., Chicago, Ill.

Die deutschen Hausfrauen

machen wir auf folgende Haushaltungsartikel aufmerksam, welche wir zu weit reduzirten Preisen verkaufen:

Tisch- und Küchen-Lampen von 20c an. (Cylinder und Dochte.)

Weißes und gemaltes Porzellan in großer Auswahl.

Weißes Tischgeschirr.

Tassen, Teller, Platten, Schüsseln Wasserkrüge ꝛc. billiger als sonstwo in der Stadt. Ein ganzes Schlafzimmer-Service für 75c.

Blechwaaren.

In Blechgeschirr führen wir eine prachtvolle Auswahl, namentlich machen wir auf unsere bequem eingerichteten Dinerbuckets zu 25c und unsere Milchkrüge mit Deckel zu 9c aufmerksam.

Markt und Lunchkörbe.

Wir haben eine sehr große Auswahl schöner Marktkörbe und verkaufen Weidenkörbe schon von 25c an. Lunchkörbe haben wir in vielen verschiedenen Sorten.

Ferner offeriren wir wirkliche

Bargains

in folgenden Artikeln:

Regenschirme von 50c an, Handtücher von 5c an, gutes Handtuchzeug 5c per Yard, große feine Herrentaschtücher von 5c an, Damen Taschentücher von 3c an, Damenkragen von 5c an, Halskrausen zu 3c, Servietten von 5c an.

The FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße,

(Neuer Mansur Block,) östlich vom Courthaus.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von **CHAS. WILLIG,** No. 468 Virginia Avenue.

Oefen. Bilder, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

Damen Schreibtische! Secretärs!

Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!

(große Auswahl.)

Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

:o:

FRANK KŒSTERS & CO.,

Ecke New York und Delaware Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und

No. 387 Süd Delaware Straße,

sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten stets frisch.

KNIGHT & JILLSON.

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77.

Schweißeiserne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeiserne Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

☞ Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Röhren von ⅛ bis 16 Zoll im Durchmesser.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Frisches Bier und Wein!

Die besten Liquore und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.

WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

Mozart-Halle!

Jacob Bos, Eigenthümer.

Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.